

Weder Freund noch Feind



Alt Regierungsrätin Kathrin Hilber moderierte den Frauennetz-Anlass und befragte die Kandidatinnen. (Bild: Urs Bucher)

GOSSAU. «Politik und Medien – die vierte Gewalt» lautete das Thema eines Frauennetz-Anlasses am Mittwoch. Politikerinnen schilderten ihre Erfahrungen. So unterschiedlich die Parteilinie auch sein mag – die Ansichten über Medien waren ähnlich.

MANUELA BRUHIN

Seit vielen Wochen lächeln sie uns vom Strassenrand, von Plakaten und aus Inseraten entgegen: Politiker und Politikerinnen im Wahlkampf. Dieses Thema nahm das Frauennetz Gossau auf und lud vergangenen Mittwoch ins Gymnasium Friedberg zum Polit-Anlass. Unter dem Titel «Politik und Medien – die vierte Gewalt» wurde den Interessierten aufgezeigt, wie die Medienlandschaft funktioniert. Wo lauern Gefahren? Wie können Chancen genutzt werden? «Die Medien haben einen grossen Einfluss auf die Meinungsbildung», brachte es Moderatorin und SP-Urgestein Kathrin Hilber auf den Punkt.

Klare Regeln

Medientrainerin Eva Nietlispach wies mit einem Zitat von George Bernard Shaw auf die Problematik hin: «Das Problem mit der Kommunikation ist die Illusion, sie sei gelungen.» Die ehemalige FDP-Kantonsrätin war selbst jahrelang als Journalistin tätig – und kennt demnach beide Seiten. Deshalb betonte sie, dass Medienleute weder als Freund noch als Feind betrachtet werden sollten. «Vielmehr machen sie einfach ihren Job.» Die Medien funktionierten in gewisser Weise als Vergrösserungsglas, ist sie überzeugt. Als Politiker sei es wichtig, darauf zu achten, wer in einem Interview vor einem stehe – fällt der Journalist eher in die Kategorie des Trittbrettfahrers oder des Ideologen? Stolpersteine würden nämlich im Bezug auf die Medien einige lauern. «Im Hinblick auf den Wahlkampf beispielsweise soll

nicht einfach das Parteiprogramm auswendig gelernt, sondern verinnerlicht werden», so Nietlispach weiter. Im Vorfeld eines Interviews sei es wichtig, mit dem verantwortlichen Redaktor über das Thema zu verhandeln und entsprechende Regeln aufzustellen. Man dürfe sich nicht unter Zugzwang setzen lassen. Nach dem Apéro kamen in der Mensa des Gymnasiums Friedberg verschiedenste Politikerinnen zu Wort. Elf Wahlkämpferinnen von rechts bis links standen der Moderatorin Kathrin Hilber Rede und Antwort. Isabel Schorer (FDP) beispielsweise steht gerade in ihrem ersten Wahlkampf, während Bettina Surber (SP) bereits einige hinter sich hat. Doch wie gehen sie mit den Medien um, gerade jetzt in der «heissen Phase»? So unterschiedlich die Parteizugehörigkeit auch sein mag – an diesem Abend herrschte grösstenteils Einigkeit darüber.

Privatsphäre abwägen

BDPLerin Regula Marti war viele Jahre in der Medienbranche tätig. «Provokative Fragen liefern oftmals interessante Antworten. Deshalb darf man sich nicht einschüchtern lassen», erklärte sie. Doch wie viel Privates darf man denn nun als Politikerin preisgeben? Für die Rednerinnen war klar: Privates soll privat bleiben. «Es käme nicht in Frage, mich mit meiner kleinen Tochter für die Politik ablichten zu lassen», so Surber. Hilber lobte die konsequente Einstellung der Politikerinnen. Denn: «Es ist wichtig, dass man sich im Vorfeld entscheidet, wie man mit den Medien umgehen soll.»

Gossauer Nachrichten vom 1.10.2015

Wenige Sekunden entscheiden

Unter dem Titel «Politik und Medien - die 4. Gewalt» lud die politische Frauengruppe des Frauennetz' Gossau Interessierte ein elf Nationalratskandidatinnen kennenzulernen. Durch den Abend führte Kathrin Hilber, Projektbegleiterin «Abenteuer Politik».

Eva Nietlispach, ehemalige Kantonsrätin FDP und Medientrainerin für Führungskräfte, hielt ein Referat und startete mit einem Zitat von George Bernard Shaw: «Das Problem mit der Kommunikation ist die Illusion, sie sei gelungen.» Informationen würden in den Köpfen hergestellt und Medien funktionierten wie Brennglas. Eva Nietlispach stellte klar, dass Journalisten weder Freunde, noch Feinde seien, sondern einzig ihren Job machten. Als Medientrainerin spreche sie von Chancen und Ri-



Bild: z.V.g.

Eva Nietlispach referierte zum Thema «Politik und Medien - die 4. Gewalt».

siken. Es gelte, bei sich zu beginnen, den politischen «Stoff» zu seinem eigenen zu machen und zu wissen, welche «Non-verbale Gesten» die eigenen seien. Für ein Statement ständen oft nur wenige Sekunden zur Verfügung.

Offene Antworten

Nach ihrer Motivation und ihrem

Hintergrund befragt, erhielt Politikberaterin Kathrin Hilber so viele verschiedene Antworten wie Nationalratskandidatinnen anwesend waren. Der Befragung stellten sich Veronika Breiter-Voigt und Regula Marti (BDP), Bettina Surber, Katrin Glaus und Katharina Linsi (SP), Sonja Lüthi (GLP), Barbara Dürr (CVP), Elisabeth Zwicky Mosimann, Kathrin Metzler-Schiess und Isabel Schorer (FDP) sowie Irene Varga (Parteifrei SG). Die Kandidatinnen äusserten sich offen zu ihren Kampagnenfinanzierungen, ihren Abgrenzungen zwischen Privatleben und Öffentlichkeit und ihren prägendsten Erfahrungen. Die Präsidentin des Frauennetz' Gossau, Brigitte Hollenstein, drückte ihren Respekt gegenüber den Kandidatinnen aus und bedankte sich bei ihnen und der Referentin mit einem Präsent. pd/tb

The screenshot shows a web browser window displaying the website www.ostschweizerinnen.ch. The page features a main article titled "Gut besuchte Wahlveranstaltung des Frauennetz Gossau" with a sub-header "Politik und Medien – die 4. Gewalt". The article text discusses a political event where Eva Nietlispach addressed a group of women and 11 national council candidates. It also mentions Kathrin Hilber, a project coordinator for "Abenteuer Politik". A sidebar on the right contains a "Mitglieder-Agenda" with dates from October 2nd to 4th, a "Werbung" section for "j-med!a GmbH", and a "Magazin" section with categories like "Arbeit", "Bildung und Kultur", "Geschichte", "Gesellschaft", and "Politik". The bottom of the browser window shows the Windows taskbar with various application icons and the system clock indicating 17:43 on 02.10.2015.

Gossauer Zeitung GoZ vom 2.10.2015



BILD: PD

Politik und Medien

Gossau. Unter dem Titel «Politik und Medien – die vierte Gewalt» lud die politische Frauengruppe des Frauennetzes Gossau kürzlich ein, dem Referat von Eva Nietlispach zuzuhören und elf Nationalratskandidatinnen kennenzulernen. Durch den Abend führte Kathrin Hilber, Projektbegleiterin «Abenteuer Politik». Nietlispach erläuterte die Rollen der Journalisten. Sie stellte klar, dass diese weder Freunde noch Feinde seien, sondern einzig ihren Job machten. Sie

sprach von Chancen und Risiken. Es gelte, bei sich zu beginnen, den politischen Stoff zu seinem eigenen zu machen und zu wissen, welche nonverbalen Gesten die eigenen seien. Anschliessend nahm Politikberaterin Kathrin Hilber die elf Nationalratskandidatinnen ins Kreuzverhör. Die Kandidatinnen äusserten sich offen über ihre Kampagnenfinanzierung, ihre Abgrenzung Privat-Öffentlichkeit und ihre prägendsten Erfahrungen.

PD